

ANHANG.

Die Erkennung und Bestimmung der textilen Rohstoffe in Garnen und Geweben.

Allgemeines. Die Erkennung der textilen Spinn-Materialien, soferne sie in ursprünglichem, also unverarbeitetem Zustande vorliegen (d. i. die qualitative Untersuchung), gestaltet sich im allgemeinen nicht schwierig; auf Grund der durch das Studium des Lehrbuches gewonnenen Kenntnisse wird deren Identität unschwer festgestellt werden können. Ein Gleiches wird der Fall sein, wenn es sich um die Bestimmung der Gespinnstfasern in rohen, unappretierten Garnen und Geweben handelt. — Weniger leicht, ja mitunter recht schwierig ist es aber, gebleichte, gefärbte, bedruckte und appretierte Garne und Gewebe (namentlich stark abgenützte, in langem Gebrauche gestandene) auf ihre Bestandtheile hin zu prüfen, weil dieselbe oftmals durch einzelne Fabricationsarbeiten, in denen eine höhere Temperatur oder die intensivere Einwirkung von Wasch-, Bleich- und Farbmitteln erforderlich war, dann aber auch durch mechanische Einwirkung in ihren Eigenschaften nicht unerhebliche Veränderungen, z. B. im mikroskopischen Aussehen erfahren haben können.

Im Nachfolgenden sollen die allgemein üblichen und leichter auszuführenden Methoden und Proben zur Bestimmung und Erkennung von Gespinnstfasern in ihrem rohen unverarbeiteten Zustande, dann aber auch in Garnen und Geweben aufgeführt werden, und sollen anschliessend hieran die Lösungsmittel bezeichnet und auf das verschiedenartige Verhalten der Gespinnstfasern gegenüber Bleichmitteln und Farbstoffen hingewiesen werden.

Hiebei ist das Hauptgewicht nur auf die Prüf- und Erkennungsmethoden der wichtigsten Spinn- und Webmaterialien, nämlich auf